

## Evangelium nach Lukas 2,1-20 (Bibelübersetzung: Hoffnung für alle)

### Jesus wird geboren

1 In dieser Zeit befahl Kaiser Augustus, alle Bewohner des Römischen Reiches in Steuerlisten einzutragen. ... 4 So reiste Josef von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa, der Geburtsstadt von König David. Denn er war ein Nachkomme von David und stammte aus Bethlehem. 5 Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete. 6 In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt. 7 Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen.



### Die Hirten auf dem Feld

8 In dieser Nacht bewachten draußen auf den Feldern vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden. 9 Plötzlich trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrecken sehr, 10 aber der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird: 11 Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der versprochene Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. 12 Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!« 13 Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: 14 »Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.« 15 Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: »Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden ließ.« 16 Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. 17 Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. 18 Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt. 19 Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach. 20 Schließlich kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles so gewesen, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

**Gloria in excelsis Deo! Frohe und gesegnete Weihnachten!**

## Zwischen Paradies und Pandemie

### Grußwort zu Weihnachten 2020



Pfarrei Heilig Geist Jülich



### Liebe Mit-Christen!

Weihnachten: Geburt des Erlösers – Licht in dunkler Zeit – Ende des alten Jahres und Ausblick auf das neue Jahr und überhaupt das neue Leben!

An Weihnachten scheiden sich die Geister:  
„Weihnachten ist das schönste Fest des Jahres – etwas wie Himmel auf Erden!“ Oder: „Wie kann man `heile Welt´ feiern bei so viel Unheil?“

Beide Seiten haben nicht unrecht, denn gerade eine unheile Welt braucht die Aussicht auf Heilung, wenn sie Zukunft haben möchte.

Weihnachten geschieht, gerade weil unsere Welt keine heile ist und weil Gott Mensch wird, um uns zu heilen.

Mich persönlich stimmt immer nachdenklich der Unterschied zwischen dem historischen Weihnachten in einer Höhle (oder einem Stall) und dem romantisch verklärten Weihnachten bei schöner Musik und gutem Essen. Jedes Jugendamt in Deutschland würde heute Eltern das Sorgerecht entziehen, wenn das Kind ein solches „Kinderzimmer“ hätte. Aber genau diese bescheidenen Verhältnisse am Rande der menschlichen Gesellschaft hat Er sich ausgesucht...

Ich wünsche Ihnen, dass bei allem Un-Perfekten zwischen Paradies und Pandemie sich für Sie und die Ihren ein Stück Himmel öffnet - ein Ausblick darauf, dass Gott unsere Welt heilen will!

**Gesegnete, frohe Weihnachten!**

Ihr Josef Wolff, Pfarrei und GdG-Leiter